

Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union

- EUROPA-LOUNGE-PLUS -

Handels- und Investitionsabkommen

EU - USA (TTIP)

Chancen und Risiken



Kirsten Redelfs, LL.M. (AUS)
Referentin für Binnenmarkt, Außenhandel,
KMU, Arbeitsmarkt, Digitale Agenda

Hannover, 24.05.2013



Inhalt

- 1. Was bisher geschah...**
- 2. Handelsbeziehungen EU und USA**
- 3. Warum jetzt ein TTIP?**
- 4. Was wird das Abkommen regeln?**
- 5. Wirtschaftliche Bedeutung und Vorteile**
- 6. Problembereiche und Nachteile**
- 7. Die nächsten Schritte zur Mandatserteilung**



Was bisher geschah...

- Gespräche über transatlantische Handelszone schon seit 1990er Jahren (*Wirtschafts-Nato*)
- Entschließungen der EU zu Verhandlungen in 1990, 1998 u. 2005 (Ziel: Abbau der Handelsbarrieren)
- 2007 Rahmenvereinbarung zur Vertiefung der transatlantischen Wirtschaftsintegration zwischen EU und USA und Gründung des transatlantischen Wirtschaftsrates (TEC)
- Nov. 2011 Gründung einer **US-EU High Level Working Group on Jobs and Growth**; bei US-EU Gipfeltreffen: Ausarbeitung von Vorschlägen zum weiteren Ausbaus des transatlantischen Handels
- Abschlussbericht am 11.02.2013: Empfehlung zur Verhandlung eines umfassenden und ehrgeizigen Abkommens (WTO Plus-Abkommen)
- 12.02.2013: Ankündigung von Präsident Obama in Rede zur Lage der Nation: Aufnahme von Verhandlungen zu einem FHA zwischen USA und EU



Handelsbeziehungen EU und USA

- EU und USA sind gemeinsam die größten und reichsten Handelsnationen der Welt:
 - ca. 50% des globalen BIP
 - ca. ein Drittel des weltweiten Handels
 - täglicher bilateraler Handel von Waren und Dienstleistungen im Wert von etwa 2 Mrd. Euro
- USA ist größter Handelspartner der EU, gefolgt von China
- 28% aller Direktinvestitionen der EU fließen in die USA;
Investitionen der USA machen 41% der ges. Direktinvest. in der EU aus
- Wirtschaftliches Entwicklungsniveau, Löhne und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen vergleichbar; Marktzugang bereits relativ offen
- Zölle zwischen den USA und EU bereits vergleichsweise niedrig (3%)



Warum jetzt ein TTIP?

- Realistische Chancen für ernsthafte Verhandlungen wegen Finanz- und Schuldenkrise auf beiden Seiten des Atlantiks
- niedriges Wachstum der jeweiligen Binnenmärkte
- Alternative zu steuer- oder schuldenfinanzierten Stimulierungsmaßnahmen
- Steigerung der Wirtschaftsleistung der EU um rd. 50 Mrd. Euro/Jahr (= 0,5% des BIP der EU)
- mangelnde Fortschritte bei „Doha-Runde“; neue Impulse

Warum jetzt ein TTIP?

- Stabilisierung US-Wirtschaft ganz oben auf Agenda von Präsident Obama für nächste Wahl 2014
- „Rohstoff-Revolution“ in den USA; Abbau von Schiefergas senkt Energiepreise, USA könnte bis 2035 unabhängig von Öl- und Gasimporten werden -> Auswirkungen auf US-Außenpolitik
- GB: mehr Vorteile in EU-Mitgliedschaft, Abwendung vom Distanzierungskurs



Was wird das Abkommen regeln?

- Ausweitung des transatlantischen Handels und gegenseitiger Investitionen
- Abbau gegenseitiger Handelshemmnisse (tarifär und nicht- tarifär)
- Öffnung der Märkte für Investitionen, Dienstleistungen und öffentliche Ausschreibungen
- Entwicklung globaler Regeln zur Stärkung des multilateralen Handelssystem



Was wird das Abkommen regeln?

3 Schlüsselbereiche

1. Marktzugang
2. Regulierung und nicht-tarifäre Handelshemmnisse
3. Regeln, Prinzipien und neue Methoden der Zusammenarbeit

Marktzugang

1. Warenhandel

- Abschaffung aller Zölle für Industrie- und Agrarprodukte
-> Steigerung des Handels um 90 Mrd. € in 5 Jahren möglich
- Angleichung von Ursprungsbezeichnungen („Parma-Schinken“)

2. Dienstleistungen und Investitionen

- Öffnung des Dienstleistungssektors wenigstens so weit wie bereits in anderen FHA geregelt
- Liberalisierung und Schutz von Investitionen

3. öffentliche Ausschreibungen

- Verstärkter gegenseitiger Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen auf allen Verwaltungsebenen, auch Verteidigungs- und Sicherheitssektor



Regulierung und nicht-tarifäre Handelshemmnisse

- Reduzierung unnötiger Kosten und Verzögerungen
- Vereinheitlichung von (Sicherheits-) Standards und Normen (z.B. Automobile, pharmazeutische Produkte, Logistik)
- Vereinheitlichung von Zulassungen, Meldepflichten, Grenzwerten , regulatorischer Abläufe etc. (Chemiebranche, Lebensmittel)



Regeln, Prinzipien und neue Methoden der Zusammenarbeit

- gewerbliche Schutz- und Urheberrechte
- Handel und nachhaltige Entwicklung
- handelsbezogene Aspekte von Zöllen und Handelserleichterungen
- Handel und Wettbewerb
- handelsbezogene Aspekte von Energie und Rohstoffen
- KMU
- Kapitalbewegung und Zahlungen
- Transparenz



Wirtschaftliche Bedeutung und Vorteile

- Erwarteter Wirtschaftszuwachs in Höhe von **0,5%** jährlich für die EU, **0,4%** jährlich für die USA nach vollständiger Umsetzung des Abkommens
- Entstehen eines riesigen Wirtschaftsraums mit mehr als 800 Mio. Verbrauchern
- Spielregeln der Wirtschaft würden vom Westen und nicht von China aufgestellt
- Keine andere Währung auf Augenhöhe mit Dollar und Euro
- Regeln, Industriestandards und Zulassungsverfahren würden de facto zum Weltstandard erhoben werden; insbes. für EU enorme ökonomische Aufwertung



Wirtschaftliche Bedeutung und Vorteile

- Höhere Verfügbarkeit ausländischer Produkte und neue Produkte; Preisnachlässe und Steigerung der Kaufkraft
- In DEU insbesondere Mittelstand, der erst infolge verbesserter Marktzugangsbedingungen US-Markt bedient, Gewinner
- Deutsche Exporte in die USA könnten sich um 3 bis 5 Mrd. Euro steigern (DIHK)
- Neue Impulse durch Abkommen für Doha-Runde
- Motivation für aufstrebende Märkte, sich an best-practice Beispielen der transatlantischen Partner zu orientieren und Standards anzupassen



Problembereiche und Nachteile

- Agrarwirtschaft
- Kultur und audiovisuelle Medien
- Geistiges Eigentum
- Nachteile, Risiken, Kritik

Agrarwirtschaft

- Für USA Agrarexporte von großer Bedeutung, aber nur 8% der gesamten Exporte gehen in die EU
-> Hoffnung, dass durch Aufhebung der Handelsbarrieren Nachfrage in Europa angekurbelt wird
- Problem:
 - gentechnisch veränderte Lebensmittel
 - Reinigungsmethoden bei geschlachteten Hühnern
 - Hormonbehandlung von Rindfleisch
 - Rohmilchkäse aus Europa
- Agrarexporte werden subventioniert in USA, in EU exportunabhängiges Prämiensystem für Landwirte
- KOM : keine Lockerungen bzgl. Gentechnik oder Klonfleisch

Forderung: Agrarbereich ausklammern aus Verhandlungen



Kultur und audiovisuelle Medien

- **Forderung von 14 MS, europ. Filmemachern und Verbänden:
keine Einbeziehung des Kultur- und Audiovisuellen Sektors in das
Verhandlungsmandat**
- Befürchtung: Aushöhlung des bisher durch Völkerrecht gesicherten
Schutzes kultureller Vielfalt
- Für Mandat nur wirtschaftliche Aspekte zugrundegelegt, keine kulturellen
- Nach WTO-Regeln (GATS) wäre Kulturförderung unzulässige
Diskriminierung, rundfunkrechtliche Sonderregelungen müssten
abgeschafft werden
aber: Förderung Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit des Kultur- und
Mediensektors

Geistiges Eigentum

- Mandat: Abkommen soll auch Rahmen für Grundregeln zum Schutz des Geistigen Eigentums schaffen
- Schwerpunkt: Bereiche, die Austausch von Waren und Dienstleistungen mit entsprechendem Bezug betreffen
- Hohes Schutzniveau für kommerziell wichtige geografische Angaben der EU („Parma-Schinken“)
- **Sorge: neues ACTA durch die Hintertür?**



Nachteile, Risiken, Kritik

- Ausnahme verschiedener Bereiche könnte Verhandlungen scheitern lassen bzw. Gegenansätze USA auslösen
- Gefahr der Bildung von Handelsblöcken, die sich als Konkurrenten und nicht als Partner gegenüberstehen; Einflussverlust bei Ländern wie China
- Vereinbarung europ.-amerikan. Standards Leitfunktion für globale Entwicklung oder massiver Widerstand in anderen Ländern?



Die nächsten Schritte zur Mandatserteilung

- EP-Plenum am 30.05.13
- Mandatserteilung durch Rat am 14.06.13 für KOM erwartet
- Startschuss für Verhandlung des Abkommens am 18.06.13 beim G8-Gipfel in GB
- Abschluss Abkommen bis Mitte 2015?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union

Rue Montoyer 61

1000 Bruxelles

Belgien

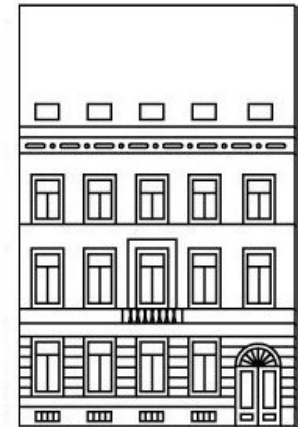


0032 2 235 0825

Fax: 0032 2 230 1320



kirsten.redelfs@lv.niedersachsen.eu



Niedersachsen